

Zeitschrift: New Life Soundmagazine
Band: - (1985)
Heft: 9

Artikel: Jean Michel Jarre Story
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1052683>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

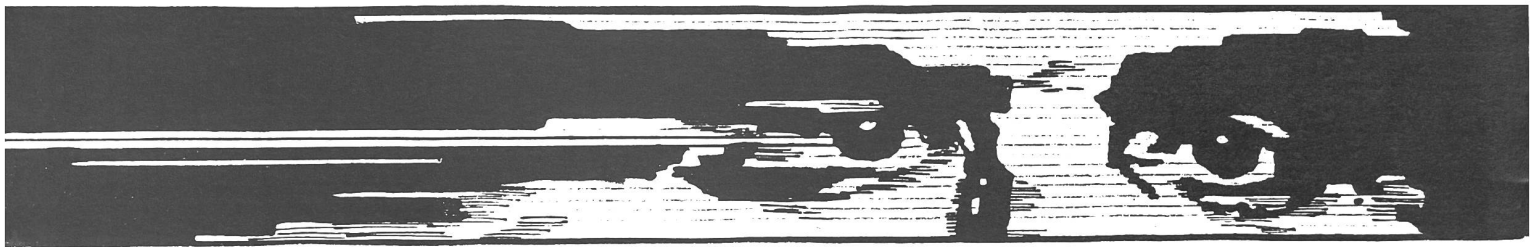
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



JEAN-MICHEL JARRE 

WAS IST NEU AN JARRE'S MUSIK

Wer ist noch nicht durch irgendein grosses Kaufhaus geschlendert und hat sich dabei von Jarres seichter, unaufdringlicher Musik berieseln lassen? Mag die Tatsache, dass Jarre's Musik leider (zu) oft als verkaufsfördernde Soundberieselung misbraucht wird, viele über die wahre Qualität seiner Werke hinwegtäuschen, so darf man sich trotzdem nicht verleiten lassen, Jarre als blossen Durchschnitts Studiomusiker abzutun; nur wer sich noch nie eingehend mit Jarre's Werk (immerhin schon 5 LPs) auseinandergesetzt hat, verkennt den unerreichten Standard, den Grad seines technischen Wissens, die Weite seiner Experimentierfreudigkeit. Selbst eingefleischte Studiofische wie Martin Rushent, Vince Clarke oder Daniel Miller haben noch niemals Jarre's Perfektion erreicht. Nicht mal Depeche Mode haben den Musikcomputer so konsequent angewandt wie dieser Meister aus Frankreich, der schon auf Synthi's rumexperimentiert hat, als DEPECHE MODE nicht nur musikalisch noch in den Kinderschuhen steckten. Dass trotz des unglaublichen Erfolges des Franzosen in den Musikzeitschriften fast nie sein Name auftaucht, erstaunt. NEW LIFE hat Jean-Michel nachgeforscht und die ungewöhnliche Geschichte des Franzosen zusammengestellt:

spürbar auf den Sprössling über. Mit fünf Jahren spielt Jean-Michel schon Gitarre und Klavier und wird bald als musikalisches Wunderkind "gehandelt". Seine Eltern erkennen früh seine ungeheure Begabung und schicken ihn ans Konservatorium Paris, wo er neben der Oberschule im Lycée Michelet von Jeanine Rueff gründlich in alle Geheimnisse der Musik eingeführt wird. Anfangs der 60er Jahre taucht aus England eine völlig neue Musikwelle auf, die auch Jarre nicht unbeeinflusst lässt - die Beatles-Aera! Jarre gründet in verschiedenen westlichen Vororten von Paris einige Pop-Bands, in denen er die elektrische Gitarre spielt. Mit 15 Jahren schliesst er die Oberschule mit einer brillanten Arbeit ab und beschliesst, seine Musikstudien fortzusetzen. Als Jarre 1968 die Musikhochschule verlässt, hat er erst mal genug von der konservativen Musik und auf der Suche nach etwas ganz neuem, vollzieht Jarre eine Kehrtwende und stösst auf die experimentelle "Groupe de Recherches Musicales" (Gruppe zur Erforschung der Musik) von Pierre Schaeff-

räusche eingefangen und musikalisch ausgewertet. Jarre ist denn auch der Musiker mit den allerlängsten und besten Synthesizer - erfahrungen in Europa. Bis zu ersten Versuchen anderer Musiker (Kraftwerk, Anfang der 70er) und zum absoluten Durchbruch des neuen Musikzeitalters (H.League 1978 The Normal 1979, Fad Gadget 1980, DEPECHE MODE 1981) sollten noch Jahre vergehen. Jarre hatte damals in der Blütezeit von Gruppen wie "the Who" oder den "Rolling Stones" innerhalb der Musikerforschungsgruppe die einmalige Gelegenheit, auf einem völlig neuen, sensationellen Musikinstrument - als einer der allerersten in Europa - zu arbeiten: dem Synthesizer! Jarre schreibt in dieser Zeit eine wissenschaftliche Arbeit über nichteuropäische Musik (Afrika, Ozeanien, Amazonien) und entdeckt dabei Parallelen zu futuristischer, eben synthetischer Musik. Darüber hinaus musste er aber bald erkennen, dass experimentelle Musikgruppen wie es seine auch war, viel zu einseitig und starr auf abstrakte, sterile Soundstrukturen fixiert waren und dabei die Wärme der Musik verloren ging.

Jarre spürte, dass gerade die nicht-europäische Musik genau das beinhaltete, wonach die "Groupe de Recherches Musicales" vergeblich gesucht hatte. Jarre: "Sie haben schon immer das gewusst, wonach wir mit Hilfe mathematischer Symbole suchen. Wir wollten die Emotion verbannen und haben dabei die Kreativität vertrieben."

Völlig desilusioniert und niedergeschlagen - unzufrieden sowohl mit traditioneller Musik als auch mit der Sterilität moderner Musikexperimente, beschloss Jarre sich erst mal etwas zurückzuziehen und unabhängig für sich selbst zu experimentieren. Ein erster Schritt dazu war die Einrichtung eines eigenen, kleinen Studios. In diesem Studio schrieb er 1970 seine erste, grössere Komposition "La Cage" (Der Käfig). In "La Cage", das Jarre für sich selbst schrieb und nirgends erhältlich ist, verwirklichte Jarre erstmals seine ganz privaten Vorstellungen von moderner Musik: synthesizer mit Seele. Dieses rein elektronische Werk sollte den Grundstein bilden für Jarre's musikalischen Eroberungszug rund um die Welt. Schon ein Jahr später schrieb er die Musik zu einem Ballet von Norbert Schmuki. Es sollte



JEAN-MICHEL JARRE'S STORY

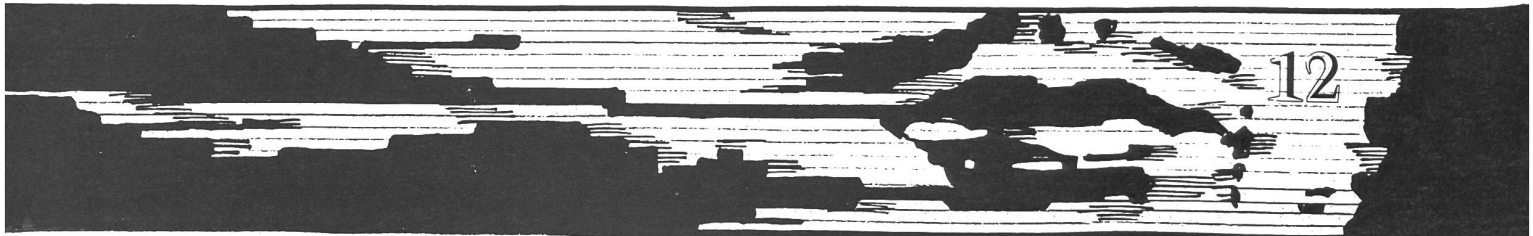
WAS IST NEU AN JARRE'S MUSIK

Was der mysteriöse, presse-scheue Jarre musikalisch alles schon erreicht hat übertrifft alles bisher dagewesene. Er hielt als erster Komponist moderner Musik ein elektronisches Konzert in der ehrwürdigen Pariser Oper, er war als allererster westlicher Musiker auf China-Tour + er gab vor allem das bisher grösste Konzert auf dieser Erde, gigantischer noch als das Simon & Garfunkels New-Yorker Konzert. Doch beginnen wir von vorne...

Jean-Michel Jarre wurde am 24. August 1948 in Lyon, der zweitgrössten Stadt Frankreichs, als Sohn einer bekannten Musikerfamilie geboren. Die Muse scheint ihn schon in der Wiege geküsst zu haben; auf jeden Fall schlug der Musiksinne der Familie

fer. Jarre: "Zum ersten Mal wurde Musik nicht nur in Begriffen von Noten, sondern auch in Begriffen von Klängen gedacht. Bei dieser Gruppe hatte Musik aufgehört, Kunst zu sein um zur Wissenschaft zu werden." Die Gruppe wendete sich völlig ab von klassischen Musikvorstellungen und begann gänzlich neue Wege in der Musik zu beschreiten. Aehnlich wie DEPECHE MODE 15 Jahre später (!) wurden die alltäglichsten Ge-

das erste Mal sein, dass Jarre seine Musik öffentlich vortrug. Doch nicht nur für ihn bedeutete die Aufführung von "Aor" (Der Name des modernen Ballets) eine Premiere. Jarre verschaffte der elektronischen Musik erstmals Zutritt zum heiligen Schutzzort klassischer Musik: "Aor" wurde zur Wiedereröffnung der Pariser Oper aufgeführt. Es war das allererste Mal, dass in einer Oper elektronische Klänge Einzug zielten und Jean-Michel Jarre, damals gerade 23 Jahre alt, war darüber hinaus der



JEAN-MICHEL JARRE ZOOLOOK

jüngste Komponist in der mehrhundertjährigen Geschichte der Pariser Oper, der sein Werk darin aufführen durfte. Mehr noch, die Aufführung von "Aor" war die erste grosse Synthie-Vorführung in Europa überhaupt. Dementsprechend waren auch die Reaktionen. Jarre wurde in den Himmel gelobt, das Ballet geriet darüber ganz in den Hintergrund. Jarre's Musik war das Tagesgespräch



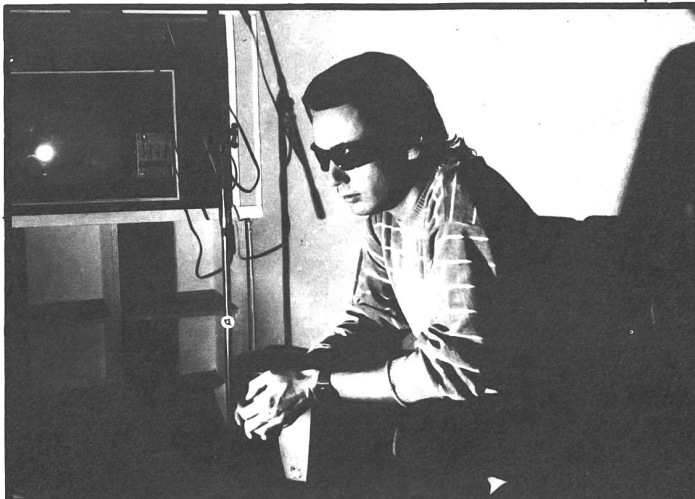
Laurie Anderson singt auf ZOOLOOK mit

des Winters 71/72. Als sich Jarre des Interesses und des Riesenerfolgs bewusst wurde, beschritt er den logischen Weg in einer Musikkarriere. Es durfte nicht sein, dass seine bahnbrechende Musik nur dem kleinen elitären Opernpublikum vorbehalten war. Jarre beschloss, sich der neuen Medien zu bedienen um mit seiner Musik auch das ganz grosse Publikum zu erreichen. In der Folge komponierte Jarre Filmmusik, Backgroundmusik für Fernsehen, Werbung, Kaufhäuser und Flughäfen, Musikbegleitung für Theater und Ballet, etc.... Während Kraftwerk in diesen Jahren ihren Siegeszug in elektronischer Musik antraten, hielt sich Jarre so lange im Hintergrund, bis er sein erstes Werk so weit vervollkommen hatte, dass er die Musikwelt damit 100%ig zufriedenstellen konnte. OXYGENE, seine erste LP, ähnlich wie Oldfields "Tubular Bells" völlig im Alleingang eingespielt, erschien 1976 und war ein derart umwerfender Erfolg, dass Jarre mit den verschiedensten internen Musikpreisen ausgezeichnet wurde. So erhielt er für OXYGENE (Sauerstoff) 50 Goldene und 6 Platin Auszeichnungen. In USA wurde Jarre vom vielbeachteten High Society-Magazin "Peoples Magazine" zur Persönlichkeit des Jahres 1976 gewählt und die wichtigsten Zeitungen rund um den Erdball schrieben begeistert über Jarres meisterhafte Verschmel-

zung klassischer mit modernster Musik. Jarre in einem Interview "Mit einer Geige kann man Gefühle ausdrücken, aber auch mit dem Synthesizer. Ich benutze einzig die Technologie meiner Generation. Die Musik ist nicht synthetisch - nur die Instrumente sind es. Wir haben neue Medien, wir haben neue Instrumente - lasst uns neue Musik machen!"

Drei Jahre später erscheint EQUINOXE, Jarres zweite, noch perfektere LP, die den Erfolg von seinem Erstlingswerk noch bei weitem übertrifft. 7 Millionen verkaufte Alben. Wieder ist Jarre Komponist, Produzent und Musiker in einem - wieder folgen Auszeichnungen aus aller Welt und... EQUINOXE findet man in den Top Ten von 32 Ländern! Der erneute Erfolg seines Albums und seine in Frankreich vor ihm noch nie erreichte Popularität erlauben ihm die Erfüllung eines lange gehegten Traumes:

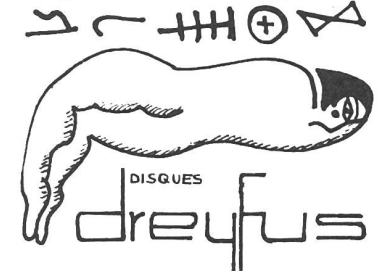
Am 14. Juli 1979, dem Nationalfeiertages der Franzosen, gibt Jarre ein einmaliges, mehrstündiges Riesensymphiekonzert auf der Place de la Concorde in Paris. Vor einer Million (!) Zuschauern in der Stadt und 100 Millionen am Fernseher, kreiert Jarre eine spektakuläre Sound/Light Show aus OXYGENE und EQUINOXE mit der grössten Lasershow, die die Welt je gesehen hat. Jarre zu dem Rekordkonzert: "Es war die Erfüllung einer meiner langjährigen Träume. Hunderttausende von Menschen gratis unter freiem Himmel zu einem Fest zu versammeln und glücklich zu machen." Dass ihm dies gelungen ist, beweist die Reaktion der anwesenden Menschenmassen: Der letzte Synthieklang verstummt, der letzte Laserstrahl erlischt und Paris erbebt unter einem Beifallssturm aus einer Million Händepaaren, der nicht mehr verebben will. Jean Michel Jarre, the French Superstar was born!



Für das begleitende Video erhält Jarre einen hochdotierten Preis für seine Verdienste an französischer Kultur. 1981 erscheint Jarres drittes Werk, LES CHANTS MAGNETIQUES dass sich von seinen Vorgängern etwas abhebt: Jarre besann sich darauf zurück an seine Arbeit Ende der 60er Jahre und baute ähnlich wie DEPECHE MODE 1983 bei "Construction Time Again" die verschiedensten Umweltgeräusche ein. Jarre versuchte auf der LP bekannte Geräusche oder sogar bekannte Musikbruchstücke elektronisch so zu verfremden, dass Töne daraus entstehen, die die Welt bisher noch nie gehört hat. Der Erfolg gab ihm auch diesmal recht: Schon 2 Wochen nach Veröffentlichung fand sich LES CHANTS MAGNETIQUES in sämtlichen westeuropäischen Top Tens, in USA figurierte die LP in drei Kategorien der Charts: Pop, Jazz und Klassik! Es folgte die berühmte CHINA-Tour (siehe nächste Seite) und das vielbeachtete, in Millionenaufgabe verkaufte Live-Album LES CONCERTS EN CHINE, auf dem sich neben den bekanntesten Stücken aus den vorangegangenen Alben auch einige Neukompositionen finden, wie "Laser-Harp" oder "Night in Shanghai".

Mit drauf auf dem Live Doppel-Album ein Stück, das Jarre extra für die China-Konzerte komponiert hatte und das er zusammen mit den 34 Mitgliedern des Peking Symphonieorchesters spielte. Jarre zeigte dabei einmal mehr sein kompetentes Wissen über orientalische Musik.

Nach dem Live-Album, das im Mai 1982 erschien war es erstmal ruhig um Jarres Soundtütteleien. Für sein nächstes Projekt ZOOLOOK, das Ende November 1984 erschienen ist (vergleiche Soundgeflüster



in NEW LIFE No. 8) suchte Jarre Sprachartikel aus 25 verschiedenen Sprachen zusammen, um seiner Musik ein völlig neues Element beizugeben. Im Fairlight-Computer gespeichert, analysiert und in Tonhöhe und Rhythmus verändert, setzte Jarre die Sprachelemente in seinen Synthesizerkompositionen ein. Nach dem diese Arbeit in seinem Pariser Studio beendet war, spielten in NEW YORK Adrian Belew (Gitarre), Marcus Miller (Bass) und Yogi Horton (Drums) zusätzliche Tracks ein. Später kam noch das Keyboard von Ira Siegal und die umwerfende Stimme der Avantgarde-Künstlerin Laurie Anderson hinzu. Die LP ZOOLOOK ist also nach dem Live-Album das erste Werk Jarres, bei dem sich der Meister von anderen Musikern unterstützen liess. Der Erfolg, den Jarre mit Zoolook bestimmt haben wird, wird auch diesem aussergewöhnlichen Experiment Recht geben.

Konzerte in der Art, des OXYGENE/EQUINOXE-Gigs in Paris 1979 wie auch eine zweite China-Tour liegen auch mit ZOOLOOK nicht im Bereich des Unmöglichen. Jarre sucht nach eigenen Aussagen lediglich noch den Anlass dazu... Hoffen wir, dass es bald mal klappen wird.



ZOOLOOK 13 JEAN-MICHEL JARRE

雅法
尔国

JEAN-MICHEL JARRE

CHINA TOUR 1981

尔雅
法国



1981 war nicht nur das Jahr der Veröffentlichung von LES CHANTS MAGNETIQUES. Jarres Erfolg ist derart ausserordentlich dass er sogar bis China dringt, wo soeben die schreckliche Kulturrevolution zu Ende gegangen war. In

den 70er Jahren war jede Art Kultur, egal ob visuelle Kunst, Theater oder Musik beinahe gänzlich unterdrückt und verboten worden und die neue Regierung schwenkte nach dem Tode Maos und der Verurteilung der sogenannten Viererbande um die Mao-Witwe auf einen - zwar immer noch kommunistischen - aber protestlichen Kurs ein. Ende der Kulturrevolution, Lockerung der Beschränkungen im alltäglichen Leben und Oeffnung des Landes gegen Westen hiess die Losung. China wollte aus der jahrelangen Isolation ausbrechen und sich wieder am Weltgeschehen beteiligen. Nicht von ungefähr wählte damals die chinesische Regierung persönlich Jarre aus, um seine Musik als allererster West-Musiker dem Volk zu präsentieren, war doch niemand wie Jarre in fast allen Ländern des Westens so überaus erfolgreich. Jarre der schon seit seiner Jugend eine Schwäche für orientalische Musik hatte, sah in der Einladung nach China mit Recht die Chance seines Lebens und ging mit Begeisterung und Eifer an die monatelangen Reisevorbereitungen für seine bisher einzige Konzertreise.

Am 15. Oktober 1981 war es soweit: Mit 15 Tonnen Ausrüstung, 40 Keyboards, 35 Verstärkern, 120 Lautsprechern, elektronischen Schlagzeugen, Aufnahmeeinrichtungen Videokameras und einer eigens für diese Tour entwickelten Laser-Harfe, nahmen in Paris 70 Musiker und Techniker ihre Plätze im gecharterten Flugzeug ein, das sie als erste westliche Musiker ins "Reich der Mitte" bringen sollte. Jean-Michel Jarre's Reise, die auf ihrer ganzen Länge von einem Filmteam begleitet wurde, war ein einziger Triumphzug. Von der kompletten chinesischen Regierung empfangen, wurde Jarre mit Aufmerksamkeiten und Ehrungen überschüttet, die nicht mal dem US-Präsidenten Nixon bei dessen China-Besuch zuteil geworden waren. Die grössten Plakatwände in Peking und Shanghai zeigten Jarre und ganze Strassen wurden mit Jarres Bild geschmückt. Die 70 Franzosen waren überwältigt von der chinesischen Gastfreundschaft.

Am 21. Januar war Premiere in Peking. Doch Jarre sollte zuerst den Schrecken seines Lebens erleben müssen. Man muss sich dabei das Ausmass dieser Unternehmung vorstellen: 70 Musiker, Sound- und Lichttechniker, die völlig aufeinander abgestimmt ein perfektes Konzert geben sollten in einem fremden Land, das noch

nicht einmal wusste, was ein Synthi überhaupt ist. Dazu kam, dass die Crew aus Frankreich zusammen mit dem Symphonieorchester Peking ein Stück zusammen spielen sollte. Man traf sich also zum Soundcheck, wo Jarre den Musiker- Alptraum des Jahres erleben sollte: Um die gesamte elektronische Anlage überhaupt ans Stromnetz anschliessen zu können, fehlte ein wichtiges, spezielles Zwischenkabel, das bis zwei Stunden vor Auftritt auf sich warten liess. Es war die schlimmste Nervenbelastungsprobe, die Jarre je erleben musste. Dass das Konzert dennoch 100%ig klappte, war dem Umstand zu verdanken, dass Jarre und seine Truppe schon in Frankreich wie die Wilden geübt hatten. Das von offiziellen Regierungsleuten durchsetzte Publikum war zwar anfangs noch etwas kühl (schliesslich hatten sie keinen Dunst von Synthi-Musik und Lasershow), taute dann jedoch bald auf und der Schlussapplaus liess die riesige Halle in ihren Grundmauern erbeben. Die Show aus OXYGENE EQUINOXE MAGNETIC FIELDS und einigen neuen Kompositionen war begeistert aufgenommen worden. Der Höhepunkt des Spektakels war das Stück, das Jarre mit den 34 Mitgliedern des Pekinger Symphonieorchesters zusammen

spielte. Geigen, Lauten und Flöten - die ältesten Instrumente der Welt zusammen mit Jarres Synthesizern, der modernsten der Welt - zusammen mit Jarre extra für diese Begegnung komponiert hatte - das Zusammentreffen von zwei Kulturen!

Neben den, an dem Konzert anwesenden 30'000 Menschen, hörten weitere 50 Millionen Fernsehzuschauer und 500 Millionen Radiohörer das Premierenkonzert mit. 70% der chinesischen Bevölkerung, oder der achte Teil der Weltbevölkerung verfolgte somit das Konzert live mit - ein weiterer Jarre-Weltrekord, der sogar den Erfolg eines M. Jackson fast schon vergessen lässt. Dem Pekinger Konzert folgten am 22. ein zweites in der Landeshauptstadt und am 26., 27. + 29. Okt -



ober besuchten die Franzosen Shanghai, die viertgrösste Stadt der Welt. J.-M. Jarre: "Das Publikum in Shanghai war wunderbar. Spürt man in Peking Macht und Gegenwart der Regierung, so wirkt Shanghai eher wie das Neapel Chinas, wärmer und spontaner. Die Leute begannen rhythmisch zu klatschen, als ich zu spielen begann. Allerdings in anderem Tempo, aber das macht nichts, sie wollten einfach reagieren!" Und zur Tour meinte Jarre: "Ich hatte diesen Traum mehr als zehn Jahre gehabt. Doch jetzt wirkt die Erfahrung selbst wie ein Traum." Im Mai 1982 erschien LES CONCERTS EN CHINE. Es wird die erste westliche Platte, die in China gedruckt und verkauft wird. Allein in China setzt Jarre davon 100'000 Doppelalben und eine Million Musicassetten ab - und ohne Verdienst für ihn selbst - er schenkt sie den Chinesen! Der Film und die Platten über Jarres China-Tour gehen um die Welt - Jarre hat sich einen weiteren Traum erfüllt.

JARREOLOGIE

- 1948 24.8. Geboren in Lyon
- 1953 Gitarre- & Klavierstunden
- 1963-1968 versch. Rockbands in Paris
- 1968-1969 "Groupe de Recherches Musicales" / Synthesizer
- 1970 "La Cage", erstes grösseres Synthiewerk
- 1971/72 Musik zu "Aor" / Oper Paris
- 1972-1976 Filmmusik/Werbespots/Kino...
- 1976 "OXYGENE"
- 1979 "EQUINOXE"
14.11. "EQUINOXE"/"OXYGENE"-Konzert
- 1981 "MAGNETIC FIELDS", China-Tour
- 1982 "LES CONCERTS EN CHINE"
- 1984 "ZOOLOOK"

Einige Pressestimmen zu Jarre:

- Die französische (Musik-) Revolution! (Daily Mirror)
- Jean-Michel Jarre, Oxy-Genie (Interview)
- Bester Komponist des Jahres 1976! (Radio Records)
- Das heisseste auf dem Musikmarkt (Herald Tribune)
- Das grösste Musikereignis der letzten 10 Jahre! (PLAYBOY)
- Musik für Jedermann. (Le Figaro)



雅法
尔国

JEAN-MICHEL JARRE

EN CHINE

尔雅
法国